

Zentralafrikanische Republik

Républic Centrafricaine / Ködrö tî Bê-Afrika, kolonial: Oubangi-Chari

letzte Bearbeitung 30.01.2024

Präsidialrepublik auf der Basis einer Verfassung von 2023, die dem amtierenden Staatshauptmann ein drittes Anreten erlaubt und seine Regierungszeit auf 7 Jahre verlängert.

Präsident: Faustin-Archange TOUADERA (2016 -, 2020 wiedergewählt);
Frühere Staatshauptmänner: David DACKO (1960 - 1965, 1979 - 1981), (Kaiser) Jean Bedel BOKASSA (1966 - 1979), General André KOLINGBA (1981-1993), Ange-Félix PATASSE (1993-2003), Francois BOZIZE (2003-2013), Michel DJOTODIA (2013-2014), Catherine SAMBA-PANZA (ad interim 2014-2016)

Unabhängig seit 13.8.1960. Als Präsidialrepublik, Militärdiktatur und von 1977 - 1979 Kaiserreich, kannte das Land nur wenig Demokratie. Nach ersten Wahlen in den 1960er Jahren und 1980 kam es erst 1993 wieder zu Parlamentswahlen auf pluralistischer Basis.

Nach der Eroberung Banguis durch Rebellengruppen 2013 gab es eine Übergangsregierung. Ein *Conseil National de Transition* bereitete Wahlen vor, die im März 2016 und erneut im Dezember 2020 abgehalten wurden. Eine Mehrheit der Opposition boykottierte den Wahlgang in 2020, der in Teilen des Landes nicht abgehalten werden konnte. Das Resultat gab die Wahlkommission erst im August 2021 bekannt: Von den 140 Sitzen erhielt Touadéra's *Mouvement des Coeurs Unis* (MCU) 63 Sitze, MOUNI (*Mouvement National des Indépendants*, Thierry Kamach) 9, URCA (*Union pour le renouveau centrafricain*) 7, MLPC (*Mouvement pour la libération du peuple centrafricain*) 7, RDC (*Rassemblement démocratique centrafricain*) 5, KNK (*Kwa Na Kwa* (Bozizé) 3. Weitere Parteien erhielten zwischen 1 und 3 Abgeordnete. Von den 20 Unabhängigen unterstützten die meisten Präsident Touadéra, sodass nach der ersten Session MCU über 86 Abgeordnete verfügte..

622.984 km² gross; 5,55 Mio. Einwohner (2023), Zuwachsrate 1,77%; 56,4% ländliche Bevölkerung; wegen der Unsicherheit im Land flüchten immer mehr Menschen in Städte, vor allem in und um Bangui. Laut UNHCR gibt es rd. 600.000 *internally displaced people*, 500.000 Flüchtlinge in Nachbarstaaten.

Hauptstadt: Bangui (958.000 Ew., 2023)

Währung: Franc CFA, 100 F CFA = 0,15 € / 0,16 CHF

Offizielle Sprache: Französisch; nationale Verkehrssprache: Sango

Rd. 90 Sprachen aus unterschiedlichen Gruppen; Gbaya (28%), Banda (22%), Mandja (9,9%), Sara (8%), Ngbaka (8%), Ful (6%), Mbum (6%), Zande-Nzakara (3%).

Wirtschaft: Im Vordergrund steht für die Bevölkerung die Subsistenzproduktion (Maniok, Mais, Hirse, Erdnüsse, Süßkartoffel). 8% des Landes sind agrarisch nutzbar, 36% Wald, der jedoch immer weiter zurückgeht. Das Ergebnis aus Exportkulturen schrumpfte seit den 1960er Jahren laufend (Baumwolle, Kaffee, Tabak, Ölfrüchte) bzw. wurde aufgrund der sich verschärfenden Misere und Inflation bzw. des staatlichen Zugriffs auf die Erlöse auf dem Schwarzmarkt umgesetzt und über die Grenzen in Nachbarländer geschmuggelt, in denen auch bessere Preise erzielt werden konnten.

Wichtigstes Bergbauprodukt: Diamanten, doch nur zwischen 20% und 50% der Produktion werden legal ausgeführt. Die Verwertung der grossen Holzvorkommen leidet

vor allem unter Transportschwierigkeiten. 1919 war Holz vor Gold und Diamanten wichtigstes Exportgut. Baumwolle und Kaffee dominieren im Agrarbereich.

Kenndaten 2022: BIP 2,38 Mrd. US- $\text{\$}$; Wirtschaftswachstum 0,5% (IMF 3%), 6% Inflation; geringe Exporte (122 Mio. US- $\text{\$}$ /2021) verglichen mit relativ hohen Importen (278 Mio. US- $\text{\$}$ in 2021) und eine Auslandsschuld von 570 Mio. US- $\text{\$}$ (2020) sind Kenndaten einer schwachen Wirtschaft.

Wirtschaft und Handel des Landes werden weitgehend von französischen bzw. anderen europäischen, nordamerikanischen und südafrikanischen wie israelischen Firmen kontrolliert. Die einheimische Oberschicht bezieht ihre Einkünfte in erster Linie aus Funktionen im Staatsdienst oder im Management in parastaatlichen Betrieben; extrem ungleiche Einkommensverteilung. Das Funktionieren der staatlichen Einrichtungen ist nur durch Zuschüsse von Gebern des Nordens garantiert, wobei durch den Rückzug Frankreichs aus Zentralafrika seit 2009 verstärkt Weltbank und IWF tätig werden.

Frankreich, die Emirate, China, USA und Südafrika sind die wichtigsten Handelspartner. Der Diamantenhandel läuft vor allem über Belgien; illegaler Diamantenhandel finanzierte Rebellen Gruppen, was 2013 zu einem Verbot des Handels mit zentralafrikanischen Diamanten führte; das Verbot wurde 2016 wieder aufgehoben. Auch holzexportierenden Firmen aus Frankreich, Libanon und China wird vorgeworfen, Rebellen Gruppen zu finanzieren.